

NORDDEUTSCHE RUNDSCHAU

"Viel-leicht": Acht Künstler im Landgericht



28. Oktober 2011 | Von Bettina Winkler-Marxen

Eine von acht: Ute Jessen-Stößer vor "Esperanza". Foto: bwm
Bild 1 von 2

"Quadro.zont", was bedeutet das eigentlich? Dietmar Wullweber, Vorsitzender des Vereins Justiz und Kultur im Landgerichtsbezirk Itzehoe, fragte es sich zur Eröffnung der aktuellen Ausstellung im Landgericht. Denn dort stellt eine Künstlergruppe mit diesem Namen aus. Auch Bernd Sievers als Sprecher der "Quadro.zont"-Gruppe hielt sich mit Erklärungen zurück. Er erwähnte aber, dass dies nach Schleswig und Kiel die dritte Station der Ausstellungs-Tournee in Gerichten sei und dass sich die Gruppe aus dem Schleswiger Umland zusammengefunden habe, um gemeinsam auszustellen und sich im Internet zu präsentieren.

Insgesamt acht Künstler stellen bis Ende Februar unter dem Titel "Viel-leicht" etwa 80 Arbeiten vor. Einige sind künstlerisch ausgebildet, andere sind Autodidakten - wie Lutz Graf, dessen Metallwesen nun die Gerichtsflore bevölkern. Auch Andrea Gose, ausgebildete Kunstpädagogin und Holzbildhauerin, arbeitet dreidimensional. Sie verwendet neben Holz unterschiedliche Materialien und spielt mit deren Symbolgehalt. Hingucker sind ihre zweilagigen Papierarbeiten am Frontfenster.

Zwischen Drei- und Zweidimensionalität befinden sich die Bilder von Barbara Leonhard. Eine riesige Rolle Telefonkabel brachte sie zum Thema zwischenmenschlicher Kommunikation, die Künstlerin ließ ihre Draht-Linien aus dem Bild herauswachsen.

Der Linie verhaftet ist auch die Grafikerin und Soziologin Dorsi Goi Germann. Sie guckt genau hin, ihre Cartoons sind kritisch, aber trotzdem leicht und lustig. Daniela Licht, die Jüngste in der Gruppe, arbeitet auch als Kunst- und Gestaltungstherapeutin und malt, um Menschen innerlich zu berühren. Sie bedient sich dabei Kreisformen, Spiralen oder schwungvoller Linien ohne erkennbare Motive. Noch freier arbeitet Birgit Bugdahl. Der Weg des Bildes wird anhand durchscheinender Farbschichten sichtbar, Monotypien lassen viel Platz für Zufälle.

Einen besonders intensiven Weg haben die Bilder von Ute Jessen-Stößer hinter sich. Obwohl nichts Konkretes erkennbar ist, überzeugen sie durch ausgewogene Spannung und reife Farbtöne.

Auf Nachfrage kam die Namensklärung aus dem Künstlerkreis: "Quadro.zont" verweist auf die Offenheit nach allen vier Himmelsrichtungen und auf den Halt gebenden Horizont. Das Jazzensemble "Glashaus" mit Gerd Beliaeff (Posaune) und Sönke Liethmann (Percussion) begleitete die Vernissage stilvoll.